Ober- und Niederlausitzer Fama.

No. 56. Görlitz, den 15ten Juli **1837.**

Redacteur und Verleger: J. G. Rendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verkaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Aufsätze, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingerückt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 8. Juli. Se. Majestät der König haben dem Geheimen Ober-Regierungs-Rath Kahle den rothen Adlerorden zweiter Classe mit Eichenlaub zu verleihen geruht. Des Königs Majestät haben Allerhöchstihrem Gesandten von Brockhausen das von dem Könige von Schweden Majestät ihm verliehene Commandeur-Kreuz des Nordsternordens, und dem Legations-Secretair, Rittmeister von Engelhardt, das Ritterkreuz des Schwerdtordens zu tragen gestattet. Se. Königl. Majestät haben dem Vicepräsidenten des Consistoriums, Provinzial-Schul-Collegiums und Medizinal-Collegiums der Provinz Brandenburg, Weil, den Character und Rang eines Geheimen Ober-Regierungs-Rathes zu ertheilen geruht.

Berlin, den 10. Juli. Se. Majestät der König haben dem bisher bei dem Neuchateler Departement angestellt gewesenen Kriegsrath Noack bei dessen Versetzung in den Ruhestand den Character eines Geheimen Hofraths, und dem Buchhalter Kleist bei der General-Militairkasse, so wie dem Rendanten Meßtag bei dem hiesigen Cadetten-Institut den Character als Kriegsrath zu verleihen geruht. — Se. Excellenz der Geheime Staats- und Kriegsminister, General-Adjutant Sr. Majestät des Königs, General-Lieutenant von Witzleben, ist gestern an den Folgen eines Schlagflusses mit Tode abgegangen. In dem edlen Manne haben König und Staat einen großen und allgemein anerkannten Verlust erlitten.

Berlin, den 11. Juli. Se. Majestät der König haben dem Herzogl. Sachsen-Coburg-Gothaschen Kammerherrn und Ministerial-Referendair Edgar Eduard von Löwenfels den St. Johanniterorden, und dem Decan und katholischen Pfarrer Stachowski zu Storchnest im Regierungsbezirk Posen den rothen Adlerorden vierter Classe zu verleihen geruht.

Dem Bürger und Lotterie-Untereinnehmer Georgius zu Lauban sind mittelst gewaltsamen Einbruchs 25 Louisd'ore, 3 Ducaten, 30 Thaler in Courant, ohngefähr 2 Thlr. in verschiedenen Münzsorten, 2 Cassenanweisungen à 1 Thlr., 2 Cassenanweisungen zu 5 Thlr., eine Cassenanweisung zu 50 Thlr., eine Schuldverschreibung über 5 Thlr., eine dergl. über 5 Thlr., eine dergl. über 14 Thlr., eine dergl. über 20 Thlr., eine dergl. über 29 Thlr., 6 silberne Eßlöffel, 6 silberne Caffeelöffel, und eine zweigehäusige Taschenuhr gestohlen worden. Ueberdies wurden im Laubaner Kreise in Zeit von 14 Tagen noch mehrere Diebstähle verübt, und zwar bei dem Großgärtner Queisser in Eckersdorf, bei dem Häusler Runge in Nieder-Steinkirch, bei dem Böttcher Arnold in Wingendorf, und bei dem Ortsrichter Schmidt in Niclausdorf.

Miscellen.

Die Schlesische Chronik vom 4. Juli enthält unter der Ueberschrift „Bernhard's Entschälungs-Maschine der Hülsenfrüchte" Folgendes: Die Hülsenfrüchte sind für die Ernährung der Menschen von sehr großer Wichtigkeit. Sie enthalten eine viel größere Menge an nährendem Material, als irgend eine andere Nahrung vom gleichem Umfange, vielleicht selbst nicht einmal das Fleisch ausgenommen. Dieser Satz ist so zu verstehen, daß ein Pfund Erbsen, Linsen oder Bohnen an nährenden Bestandtheilen ungleich reicher ist, als ein Pfund Brod, Kohl, Rüben oder ähnliche Gemüsearten. Hierzu kommt noch, daß die Hülsenfrüchte nur langsam durch den Verdauungs-Apparat gehen, mithin das Gefühl von Sättigung viel länger zurück lassen, als die meisten andern Speisen, ein Vorzug, der bei der arbeitenden Classe von großer Wichtigkeit ist, bei welcher die Mahlzeiten so eingerichtet werden müssen, daß das Bedürfniß nach Speise, also das Hungergefühl, sich erst nach längeren Zeitabschnitten, etwa nach 6 bis 7 Stunden wieder bemerkbar macht. — Die genannten schätzbaren Eigenschaften der Hülsenfrüchte würden indessen auch den höhern Ständen zu Gute kommen, wenn die Schwerverdaulichkeit der genannten Gemüsearten ihrer ausgedehnten Benutzung nicht im Wege stände. Der Umstand, daß sie nachhaltig sättigen, einer mannigfachen Zubereitung fähig sind, und endlich, daß sie ihres Wohlgeschmackes wegen fast von Jedermann geliebt werden, würde sie in der That zu einer Familienkost, selbst der höhern Stände, geeignet machen, wenn nicht die Beschwerden, die sie bei nur einigermaßen schwachen Verdauungsorganen hervorrufen, viele Hausmütter abhielten, von den sonst so nutzreichen Eigenschaften der Hülsenfrüchte Gebrauch zu machen. Die Unverdaulichkeit der Hülsenfrüchte hängt indeß nicht allein von dem hornartigen Gewebe der Hülse ab. Es kommt hierbei vielmehr ein Umstand in Betracht, der erst in der neuesten Zeit bekannt geworden ist. Die Hülse hat nämlich auf ihrer innern Fläche einen eigenthümlich scharfen Saft, etwa dem der Zwiebel ähnlich, wenn auch nicht an Geschmack, so doch an Wirkung. Dieses scharfe Princip wirkt äußerst nachtheilig auf schwache Verdauungs-Organe, und ihm allein ist es zuzuschreiben, daß bei dazu disponirten Personen, nach dem Genuß von Erbsen, Linsen und Bohnen beträchtliche Verdauungsbeschwerden entstehen, die sich größtentheils als krankhafte Luftentwickelung zu erkennen geben. Das sogenannte Durchschlagen der Gemüsefrüchte, wodurch die Hülsen getrennt werden und zurück bleiben, ist nur sehr wenig im Stande, den angeregten Uebelstand zu verbessern. Zwar werden dadurch die nachtheiligen Hülsen entfernt, allein das scharfe Princip wird beim Kochen aus der Hülse gezogen, wodurch aber das Gemüse in einem hohen Grade unverdaulich wird. Es ist daher von großer Wichtigkeit, daß ein Verfahren entdeckt worden ist, durch welches die Gemüsefrüchte in ihrem rohen Zustande von der Hülse befreit werden. Historisch interessant ist, daß diese Entdeckung zuerst von Pepin in Paris gemacht, demselben Pepin, welcher bei dem Fieschi'schen Attentat betheiligt gewesen, und hingerichtet worden ist. Nach Deutschland ist diese wichtige ökonomische Entdeckung durch den Mühlenbaumeister Bernhard, welcher ein Patent zu einer Maschine, Behufs der Entschälung der Hülsenfrüchte, für den Umfang der ganzen Preußischen Monarchie erhalten hat, verpflanzt worden. Gegenwärtig arbeitet die Maschine unter Leitung des Königl. Mühlen-Inspectors Weigel bei Oranienburg. Die Gebrüder Jung, Stralauerstraße Nr. 56 in Berlin, haben eine Niederlage von entschälten Linsen und Erbsen übernommen, und versenden solche nach allen Gegenden der Monarchie. Schlüßlich muß noch bemerkt werden, daß ein wesentliches Ersparniß an Brennmaterial bei der Bereitung der entschälten Hülsenfrüchte eintritt. Sie kochen bereits binnen einer Stunde völlig gar, Linsen sogar in einer halben Stunde, während bekanntlich die gewöhnlichen

Hülsenfrüchte drei bis vier Stunden am Feuer stehen müssen. So verdient denn diese wichtige Entdeckung in diätetischer und ökonomischer Beziehung die wärmste Empfehlung, und es steht zu erwarten, daß die enthülseten Gemüse sehr bald in allen Familien zum Gebrauche kommen werden. — Referent macht unsere unternehmenden Handelsleute auf diese empfehlenswerthen Gemüse aufmerksam, die wahrscheinlich einen besseren Absatz finden möchten, als viele, die Verdauung und den Magen schwächende Delicatessen. F.

In Nordamerika hat man eine Kanone erfunden, aus welcher in einer einzigen Minute 30 Schüsse gethan werden. Man gebraucht sie schon jetzt in dem Kriege mit den wilden Seminolen mit Vortheil. Werden noch mehrere solche Erfindungen gemacht, so wird es mit den Kriegen überhaupt bald ein Ende nehmen.

Natürliche Stiefeln, die aus einem Stücke ohne Naht sind, werden in Peru (Südamerika) auf folgende Art gemacht. Man schneidet nämlich die Hinterbeine eines Pferdes dicht über dem Knie ab, zieht die Haut über den Huf, gerade als wenn man einen Strumpf auszöge, kratzt die Haare mit einem scharfen Messer ab und entfernt jedes Fleischtheilchen, das an der innern Seite hängen geblieben seyn kann, hängt die Haut zum Trocknen auf und zieht sie während des Trocknens ein paar Mal an den Fuß, um ihr die gehörige Form zu geben. Der obere Theil wird die Oeffnung, der runde vorragende Theil die Ferse, und der Fuß endiget in dem Fesselgelenke. Diese Stiefeln nennt man *botas de potro*, und sie sollen so leicht und bequem wie ein Handschuh seyn.

Bitte an den Theater-Director Herrn Lobe.

Der rühmlichst bekannte Repräsentant tragischer Schauspielkunst, der demnach den Namen in Wahrheit führende Herr Kunst aus Wien, auf einer Urlaubsreise nach Breslau und Petersburg begriffen, hat die große Güte gehabt, am 11ten h. den Carl Moor, am 12ten den Roderich (in dem Gedicht: das Leben ein Traum) darzustellen. Durch Genialität und höchst seltene künstlerische Vollendung seines Spiels hat er an beiden Abenden hiesigen Kunstfreunden einen unvergeßlichen Genuß bereitet, ob zwar ein zweiter und dritter, heut und Sonntag Abend, uns noch bevorsteht. Es ist der sehnlichste Wunsch Vieler, deren Organ zu seyn ich mir erlaube, diese Erscheinung am Kunsthimmel möglichst festzuhalten, und vielleicht nie wiederkehrende Genüße wiederholt zu erlangen; weshalb Herr Director Lobe hiermit eben so dringendst als freundlichst ersucht wird: den hochgeehrten Gast für noch einige Darstellungen zu gewinnen, zu welchem Behufe unmaasgeblich in Vorschlag gebracht werden:

Otto von Wittelsbach, — Hugo (von Schröder), — der Spieler (von Iffland), — das Irrenhaus zu Dyjon, — die Ahnenfrau — und der Abälino.

Referenten ergreift hierbei zwar ein drückendes Gefühl, erwägt er, daß die Wenigen, für die er hiermit das Wort genommen, nicht im Stande sind, den Erfolg, d. h. die nothwendige Einnahme, der Direction zu garantiren; doch ist er überzeugt, daß wenn auch die ersten beiden Gastvorstellungen im Verhältniß zu deren Ausgezeichenheit nur höchst mittelmäßig besucht waren, die spätern das Haus bei weitem mehr füllen dürften, nachdem des hochgefeierten Gastes Ruhm und Leistungen auch denen mit der Theaterwelt weniger vertrauten Kunstfreunden bekannt geworden seyn wird. — Möchte der ausgezeichnete Gast auf seiner nach Norden begriffenen Reise nicht den Begriff von Kälte mit hinübernehmen, die das Publikum ferner durch den Besuch und Applaus — blieben sie den ersten Darstellungen gleich — zu erkennen geben würde. Möge das Opfer an Zeit, das er, und die vielseitigen, welche die Direction bringt, würdige Anerkennung finden, und die Meinung, daß in unsern Mauern ein kunstsinniges Publikum wohnt, sich bewähren.

Görlitz, den 14. Juli 1837. R.

Görlitzer Fremdenliste

vom 7. bis zum 14. Juli.

Zum goldnen Strauß. Herr Wiebach, Handl. Commis a. Löbejin.

Zur goldnen Sonne. Hr. Eylers, Handelsmann a. Driburg.

Zum weißen Roß. Hr. Meißner, Pastor a. Bunzlau. Hr. Oelschläger, Handelsm. a. Bernsbach.

Hr. Behrens, Privatcopist a. Brunswig. Hr Hänel, Stallmeister a. Liegnitz. Hr. v. Gracholz, Lieut. a. Breslau. Hr. v. Hedemann, Regierungs-Forst-Secretair a. Liegnitz. Jonatas, Handelsm. a. Festenberg. Hr. v. Garnier, Gutsbes. a. Najadel.

Zur goldnen Krone. Hr. Melig, Gutsbes. a. Bunzlau. Hr. Deutschmann, Lieut. a. Bunzlau. Hr. Prauske, Referendar a. Jänkendorf. Hr. v. Schickfuß, Gutsbes. a. Wolfshain. Hr. Ohrenberg, Inspector a. Halbendorf. Fr. Kfm. Klein a. Hirschberg. Hr. Wießner, Lehrer a. Joachimstein. Hr. Facilius, Bürgermstr. a. Neusalz a. d. O. Hr. Eisenbeiß, Kfm. a. Bautzen. Hr. Hirschfelder, Kfm. a. Neusalz. Hr. Jacobi, Gutsbes. a. Zibelle. Dub, Altschul u. Wallerstein, Handelsl. a. Leipa. Zimmer, Handelsm. a. Soborten. Hr. Friedemann, Student a. Stolpen. Hr. Graf zur Lippe, Gutsbes. a. Löwenberg. Hr. Herrmann, Gutsbes. a. Horka. Hr. Heilborn, Handl. Commis a. Löwenberg.

Zur Stadt Berlin. Hr. Neander, Kfm. a. Berlin. Hr. Richter, Pastor a. Friedersdorf. Hr. v. Meider, Gutsbes. a. Groß-Schweidnitz. Hr. v. Bauern, Major a. D. a. Delitzsch. Hr. Aehle, Kfm. a. Magdeburg. Hr. Uh, Kfm. a. Herrnhut. Hr. Biberhofer, Sänger a. Frankfurt a. M. Hr. Fleig, Handelsm. a. Sorau. Hr. Geier, Kfm. a. Thommendorf. Hr. Heinke, Rentmstr. a. Klitschdorf. Hr. Neißer, Kfm. a. Liegnitz. Hr. Liebe, Handl. Reis. a. Liegnitz. Hr. Steinberg, Tuchfabr. a. Freistadt.

Zum goldnen Baum. Hr. Herrmann, Kfm. a. Eilenburg. Fr. Pastor Paul a. Jänkendorf.

Zum braunen Hirsch. Hr. v. Musczenski, Gutsbes. a. Maccinkowo. Hr. v Idembinski, Gutsbes. a. Czenezïwo. Hr. Witt v. Dörring, Gutsbes. a. Urbanowitz. Hr. Schäfer, Med. Assessor a. Breslau. Fr. v. Benicke-Gräditzberg a. Gräditzberg. Hr. Freiherr v. Byern a. Posen. Hr. v. Brewillier, Kfm. a. Frankfurt a. M. Hr. Lindheim, Gutsbes. a. Ullersdorf. Hr. Rebs, Kfm. a. Glauchau. Hr. Gericke, Kfm. a. Magdeburg. Hr. Lübecke, Kfm. a. Mainbernheim. Hr. Prüfer, Taxator a. Frankfurt a. d. O. Hr. Krümmel, Kfm. a. Breslau. Hr. Kunz, Actuar a. Dresden. Hr. Barchwitz, Gutsbes. a. Dresden. Hr. Krieger, Kfm. a. Breslau. Hr. Gráf v. Hardenberg, Geheim. Rath a. Berlin. Hr. v. Golinski, Staatsrath a. Warschau. Hr. v. Mujiewski, Major a. Warschau. Hr. Barth, Buchhändler a. Breslau. Hr. Graf zur Lippe a. Neuland. Hr. Löwe, Kfm. aus Frankfurt a. d. O. Fr. Pastor Grünenthal aus Frankfurt a. d. O. Hr. v. Treskow, Gutsbes. a. Posen. Hr. Wiegel, Kfm. a. Bunzlau. Hr. Elster, Kfm. a. Leipzig. Hr. Beer, Kfm. a. Benshausen.

Zum blauen Hecht. Hr. Lüde, Schauspiel. a. Hannover. Vornebaum, Handelsm. a. Merseburg.

Fonds- und Geld-Course.

Berlin, den 10. Juli 1837.	Zinsf.	Preuss. Courant Brief.	Preuss. Courant Geld.
Staats-Schuldscheine	4	$102\frac{7}{8}$	$102\frac{3}{8}$
Westpreussische Pfandbriefe	4	—	$103\frac{7}{8}$
Grossherzoglich Posener Pfandbriefe	4	—	$103\frac{1}{2}$
Ostpreussische Pfandbriefe	4	—	$103\frac{7}{8}$
Pommersche Pfandbriefe	4	$105\frac{1}{2}$	105
Kur- und Neumarkische Pfandbriefe	4	—	$100\frac{1}{3}$
Ditto ditto ditto	$3\frac{1}{2}$	$97\frac{3}{4}$	$97\frac{1}{4}$
Schlesische Pfandbriefe	4	—	$106\frac{3}{8}$
Gold al marco à 23 kr. 6 gr.	—	215	214
Neue Ducaten	—	$18\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	—	$13\frac{1}{2}$	13
Andere Goldmünzen à 5 thlr.	—	$13\frac{1}{2}$	13
Disconto	—	$3\frac{1}{2}$	$4\frac{1}{2}$

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 15. Juli 1837.

Ein Scheffel Waizen	2 thlr.	— sgr.	— pf.	1 thlr	22 sgr.	6 pf.
" " Korn	1 "	5 "	6 "	1 "	3 "	9 "
" " Gerste	1 "	— "	— "	— "	27 "	6 "
" " Hafer	— "	23 "	9 "	— "	20 "	— "